



# Sozialdemokratische Partei Zürich 7 und 8

## Protokoll der 1. ordentlichen Generalversammlung vom 22. März 2011

20.00 Uhr, Theater am Neumarkt, David-Morf-Stube, 1. Stock

---

Leitung: Helen Glaser.

Entschuldigt: Richard Bhend, Pankraz Blesi, Verena Bürcher, Raphael Golta, Andreas Gross, Sofia Karakostas, Christa Kissling, Emil Lehmann, Astrid Lieb Heeb, Joe Manser, Kurt Meier, Vreni Müller-Hemmi, Carl Rohrer, Paul Schmid, Ueli und Marianne Schwarzmann, Jean-Daniel Strub, Johanna Tresp.

### 1. Begrüssung

Helen Glaser begrüsst die Anwesenden zur 1. ordentlichen Generalversammlung der SP 7 und 8 nach der letztjährigen Gründungsversammlung.

### 2. Wahl der StimmzählerInnen und der Protokollführerin

Als StimmzählerInnen werden Marianne Aubert und Felix Stamm gewählt.  
Es sind 40 Stimmberechtigte anwesend.  
Das Protokoll führt Catherine Heuberger.

### 3. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

### 4. Abnahme der Protokolle der GVs vom 27. Mai 2010

Die aufliegenden Protokolle der letztjährigen GVs der SP 7 und der SP 8 sowie dasjenige der Gründungsversammlung der SP 7 und 8 werden ohne Bemerkungen genehmigt und verdankt.

### 5. Abnahme der Jahresberichte (NR, KR, GR, Vorstand, Schulpflege)

Die Jahresberichte von Andreas Gross (NR), Raphael Golta (KR), Jean-Daniel Strub (GR), Helen Glaser (Vorstand) und Marco Gitermann (Schulpflege) werden verdankt.

Der abtretenden Kantonsrätin Katrin Meier wird ein Dank ausgesprochen.

Ein Dank wird auch der KR-Wahlkampfgruppe unter der Leitung von Katrin Meier und Daniel Suter ausgesprochen, mit den besten Wünschen für die Wahlen vom 3. April 2011.

### 6. Abnahme der Jahresrechnung und des Revisionsberichts

Revisor Max Wiederkehr stellt fest, dass die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen und von Kassier Paul Sprecher hervorragende Arbeit geleistet wurde. Er beantragt aufgrund der Ergebnisse seiner und Marianne Schwarzmanns Prüfung, die Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier Décharge zu erteilen.

Die Jahresrechnung wird unter Verdankung des Kassiers und der RevisorInnen mit Akklamation genehmigt.

## **7. Entlastung der Mitglieder des Vorstands**

Der Vorstand wird einstimmig – bzw. unter Enthaltungen der acht anwesenden Vorstandsmitglieder – entlastet.

## **8. Ehrungen**

Geehrt werden für 50 Jahre Parteimitgliedschaft Ernst Schwarz und Paul Sprecher und für 40 Jahre Parteimitgliedschaft Richard Bhend, Pankraz Blesi, Christa Kissling, Emil Lehmann, Kurt Meier, Paul Schmid und Peter Sträuli.

Helen Glaser dankt allen Jubilarinnen und Jubilaren für ihre SP-Treue. Sie überreicht Ernst Schwarz und Paul Sprecher einen Blumenstrauss.

Ernst Schwarz erzählt, er habe der SP schon 1948 angehört; er sei damals Präsident der sozialen Jugend gewesen. 1951 sei er von Zürich weggezogen; die soziale Jugend sei dann langsam eingeschlafen. Heute seien die Juso ja aber wieder im Hoch. Es sei eine schwierige Zeit gewesen gerade nach dem Krieg. Es sei nicht so politisch gewesen wie heute. Man sei viel in die Naturfreundehäuser gegangen, Geselligkeit sei gross geschrieben worden, es habe hie und da einen Vortrag gegeben, und gesungen habe man auch.

Helen Glaser erwähnt die sieben Mitglieder, die seit 40 Jahren dabei sind. Anwesend ist Peter Sträuli. Es zirkulieren Dankeskarten für die 40-Jahr-JubilarInnen.

Peter Sträuli erzählt, er sei vor 40 Jahren Jus-Student gewesen. Er habe mit Werner Kallenberger in einer 3er-WG gewohnt. Werner Kallenberger sei Mitglied der Poch und der SP gleichzeitig gewesen. Er, Peter, habe gesagt, er beginne einmal bei der SP 7. Die Sitzungen seien im Hegibächli abgehalten worden. Er wohne seit 1984 im Kreis 4, sie hätten dort eine Genossenschaft gegründet. Er habe die damalige Präsidentin der SP 4, Alice Scheidegger, gefragt, ob er übertreten solle. Sie habe gesagt, er müsse dann aber nicht meinen, dass er der einzige Jurist sei! Viele Juristen seien eben am Gerichtsstandort (Bezirksgericht Zürich, Kreis 4) Mitglied gewesen. So sei er der SP 7 treu geblieben.

Der Hinschied von Genosse Erwin Detsch wird erwähnt. Die Abdankung findet kommenden Sonntag statt.

## **9. Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten bzw. eines mehrköpfigen Co-Präsidiums, der Kassierin oder des Kassiers, der übrigen Mitglieder des Vorstands und der Revisionsstelle**

### Präsidium:

Helen Glaser gibt bekannt, dass sie das Präsidium aus zeitlichen Gründen abgibt. Wir haben viele Mitglieder aktiv angefragt, aber leider keine/n Nachfolger/in gefunden. Helen fragt in die Runde, ob jemand Interesse am Präsidium habe. Keine Rückmeldung. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder jemanden finden. Paul Sprecher wird dieses Jahr Ansprechperson für Präsidialfragen sein. Die Vorstandssitzungen werden unter rotierender Leitung stattfinden.

### Rücktritte aus dem Vorstand:

Christoph Ammann: Christoph war seit 2005 oder 2006 im Vorstand. Er hatte verschiedene Ressorts inne; zuletzt betreute er die Sessionsbrunches. Er hört auf, weil er Familie hat und es ihm zeitlich zu viel ist. Die Sessionsbrunches wird er aber weiterhin betreuen, worüber wir sehr froh sind. Christoph wird mit Applaus und einem Blumenstrauss verabschiedet.

Burkhard Frey: Burkhard war seit letztem Jahr wieder im Vorstand, nachdem er gleichenorts früher schon sehr aktiv gewesen war. Er hat alle Veranstaltungen des vergangenen Jahres perfekt organisiert und insbesondere regelmässige Mitgliederversammlungen wieder ins Leben gerufen. Das wollen wir weiterführen. Burkhard wird mit Applaus und Wein von Köbi Kummer verabschiedet.

Martin Nobs (abwesend): Auch Martin war seit vielen Jahren im Vorstand und gab insbesondere das Info heraus, welches aber letzten Herbst aus Ressourcengründen eingestellt worden ist. Martin war

ein treuer, aktiver und hilfsbereiter Kamerad. Er wird mit Applaus verabschiedet und wird seinen Wein später erhalten.

Felix Stamm: Felix kam 1994 in den Vorstand der ehemaligen SP 8. Er betreute verschiedene Resorts; ab dem Jahr 2000 war er Kassier der SP 8; zuletzt betreute er in der SP 7 und 8 die Delegierten. Er betreute auch den ersten Webauftritt der SP Stadt, zusammen mit Claudia Nielsen als Parteisekretärin. Felix wird mit Applaus und einem Blumenstrass verabschiedet.

#### Verbleibende bisherige Vorstandsmitglieder:

Helen Glaser, Catherine Heuberger, Ruedi Nöthiger, Micha Sennhauser und Paul Sprecher.

#### Sich neu zur Wahl in den Vorstand stellende Mitglieder:

Peti Wiskemann: Peti stellt sich vor. Er ist seit 20 Jahren in der SP, zunächst in Männedorf und Stäfa, wo er damals wohnte. Er ging gleich in den Vorstand, wo er viel Energie reinsteckte; dann tauchte er etwas ab. Er zog dann um ins Zürcher Seefeld, wo er automatisch der SP 8 gemeldet wurde. Jean-Daniel Strub habe ihn dann "reaktiviert". Peti ist Künstler; er arbeitet als Illustrator und Lehrer an der Kunsti Luzern.

Andreas Rüegg: Andreas stellt sich vor. Er ist seit 30 Jahren in der SP. Er hat immer in der SP 2 politisiert und war dort auch fünf Jahre im Vorstand sowie auch in der GL der Stadtpartei. Von 1985 bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung letzten Sommer war er Schulpräsident im Schulkreis Uto. Von 1992-2000 sass er zudem im Gemeinderat. Seit letztem Sommer ist er nun "frei" und widmet sich – seinen Vorsätzen gemäss – der Freiwilligenarbeit. Er arbeitet bei der Pro Senectute und der Nachbarschaftshilfe mit und hütet zudem oft seine Enkel. Er freut sich auf die Arbeit im Vorstand der SP 7 und 8. Miriam Lautenschläger fragt nach dem Grund des Sektionswechsels. Andreas sagt, er und seine Frau wohnten schon seit sieben Jahren im Kreis 7, aber da er im Kreis 2 als Schulpräsident gewählt gewesen sei, habe er bis zum Ende seiner Amtsdauer in der dortigen Sektion verbleiben wollen. Nun wolle er sich aber dort engagieren, wo er wohne.

Sofia Karakostas Eichenberger (beruflich in Zypern und daher abwesend): Helen Glaser stellt sie vor. Sofia ist 1967 mit griechischen Wurzeln in Zürich geboren (sie bezeichnet sich selber als "eine Griechin aus Zürich"). Sie hat zwei Kinder im Alter von 15 und 17 Jahren. Sie begann sich schon jung für Ausländer- und Integrationsthemen zu engagieren. Ebenfalls engagiert ist sie in der griechischen Gemeinde Zürich, deren Präsidium sie als erste Frau übernahm. Sie ist seit 2006 SP-Mitglied (vorher Sympi). Seit 1997 arbeitet sie als Co-Leiterin der gemeinsamen Forschungsstelle Uni/ETH.

Benjamin Karli (abwesend). Marianne Aubert stellt ihn vor. Benjamin ist Pflegefachmann und arbeitet im Schichtbetrieb (darum vermutlich heute nicht da). Er ist 32 Jahre alt. Er stellt sich zur Wahl, macht allerdings derzeit noch eine Weiterbildung.

#### Kassier:

Paul Sprecher wird per Akklamation wiedergewählt.

#### Fragen:

Miriam Lautenschläger fragt, ob der Vorstand im Laufe des Jahres allenfalls selber eine/n neue/n PräsidentIn wählen könne. Das geht nicht, weil es in die Zuständigkeit der GV fällt. Miriam möchte wissen, ob wir ohne Präsidium arbeiten können. Helen Glaser sagt, das habe im Jahr 2008/2009 schon einmal funktioniert. Wichtig sei, dass man eine Ansprechperson habe, und diese haben wir in der Person von Paul Sprecher.

Jacqueline Badran fragt, wer die präsidialen Funktionen wie z.B. Teilnahme am PV etc. übernehme. Helen Glaser sagt, dass das an der konstituierenden Sitzung geregelt werde.

#### Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder:

Die übrigen bisherigen und die sich neu zur Wahl stellenden Vorstandsmitglieder werden in globo per Akklamation gewählt.

Bemerkungen:

Jacqueline Badran dankt den Zurückgetretenen für ihr uneigennütziges Engagement.

Marianne Aubert erklärt, sie habe vorhin bei der kurzen Umfrage betreffend Präsidium um sich herum zögernde Reaktionen gespürt. Sie regt an, bei Interesse später noch auf Helen Glaser zuzugehen und sich als BeisitzerIn für die Vorstandssitzungen zu melden.

Wahl Revisoren:

Max Wiederkehr hört als Revisor auf, weil er – mit Wehmut – in seine Wohnsektion Zürich 11 übertritt.

Marianne Schwarzmann bleibt Revisorin. Neu stellt sich Felix Stamm zur Wahl als Revisor. Werner Kallenberger ist weiterhin Ersatzrevisor.

Es werden alle per Akklamation ins Amt gewählt.

**10. Wahl der Delegierten (und Stv.) zu den Delegiertenversammlungen der Stadtpartei, der Kantonalpartei und der SP Schweiz**

Delegierte/r SP Schweiz (1 Sitz):

Zur Wahl stellen sich wiederum: Martin Nobs und Roland Bass. Sie werden ihr Amt wie bisher abwechslungsweise oder zusammen auszuüben, jedoch immer mit nur einer Stimme.

Beide werden mit Applaus gewählt.

Delegierte SP Kanton Zürich (7 Sitze)

Zur Wahl stellen sich: Jacqueline Badran, Zeno Cavigelli, Stephanie Giger, Helen Glaser, Catherine Heuberger, Olivier Meyer, Martin Nobs.

Als Ersatzdelegierte stellen sich zur Wahl: Marianne Aubert, Lea Fritsche, Catherine Pelli.

Alle werden mit Applaus gewählt.

Delegierte Stadtpartei (16 Mitglieder):

Zur Wahl stellen sich die sogleich unter Abs. 3 Genannten sowie Ruedi Bähler. Miriam Lautenschläger erklärt, letzterer komme nie an die DVs. Konsens im Saal, dass er demnach besser als Ersatzdelegierter zu wählen ist. Alessandro Tiberini stellt sich stattdessen zur Wahl als Delegierter.

Es werden demnach mit Applaus folgende Personen gewählt:

Als Delegierte: Jacqueline Badran, Roland Bass, Regula Enderlin Cavigelli, Philippe Ernst, Esther Freitag, Werner Kallenberger, Miriam Lautenschläger, Astrid Lieb Heeb, Ruedi Nöthiger, Catherine Pelli, Dorothee Schmid, Alessandro Tiberini, Renato Valoti, Margrith Wacker, Peti Wiskemann, Eva-Maria Würth.

Als Ersatzdelegierte: Helen Glaser, Micha Sennhauser, Peter Sträuli, Catherine Heuberger, Ruedi Bähler.

Diskussion betreffend freie oder gebundene Mandatsausübung der Delegierten:

Jacqueline Badran: Es sei wichtig, dass wir die Delegierten für den Parteitag der SP Schweiz besser instruieren. Wir müssten ihnen sagen, was die Sektionsmeinung sei, und dass sie diese zu vertreten hätten. Marianne Aubert entgegnet, dass die Delegierten ihre Meinung frei fassen könnten. Man könne aber anlässlich einer MV – im Rahmen einer Diskussion und allenfalls unter Einbezug von Fachleuten – über die Sektionsmeinung abstimmen. Regula Enderlin wirft ein, man habe das schon vielfach diskutiert. Man könne den Delegierten nicht eine Meinung aufzwingen bzw. sie mit einem gebundenen Mandat an die DVs schicken. Jacqueline Badran gibt zu bedenken, dass es einfach

schwierig sei, wenn die Leute unvorbereitet hingingen. DVs aller Ebenen oder Parteitage von einiger Wichtigkeit seien im Auge zu behalten, und es sei vorher in der Sektion über die Meinungsfindung abzustimmen. Marco Gitermann meint, man müsste dann vorher jeweils eine MV machen. Die Delegierten würden dann die Meinung der Sektion kennen. Was sie damit machten, sei aber ihre Sache. Helen Glaser fasst zusammen, dass demnach die Idee, einmal im Monat eine MV zu machen, ideal sei. Dann könne das dort traktandiert werden. Die Delegierten müssen danach informiert werden. Adrian Knöpfli sagt, dass man die Delegierten früher – als Zwischenform – an die Vorstandssitzungen eingeladen habe.

Das Amt des Delegiertenbetreuers wird nach dem Rücktritt von Felix Stamm jedenfalls neu besetzt.

## **11. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und der Behördenmitgliedsteuer**

### Mitgliederbeiträge:

Paul Sprecher erläutert die letztes Jahr genehmigte Beitragsskala. Der kleinste Jahresbeitrag (für ein steuerbares Einkommen von Fr. 10'000.–) beträgt Fr. 60.–, der grösste (für ein steuerbares Einkommen über Fr. 120'000.–) Fr. 600.–. Von jedem Mitgliederbeitrag gehen Fr. 55.– an die SP Schweiz, Fr. 55.– an die SP Kanton und Fr. 26.– an die Stadtpartei. Die Sektion erhält den Fr. 136.– übersteigenden Betrag. Wir legen somit für Mitglieder, die weniger als Fr. 136.– bezahlen, drauf. Das ist aber auch gewollt. Antrag des Vorstandes daher: Die Skala soll so beibehalten werden. Das Ergebnis war, wie man aus der Jahresrechnung ersehen kann, nicht so schlecht.

Einstimmige Annahme.

### Behördenmitgliedsteuer:

Der Vorstand beantragt, den Betrag wie bisher bei 10 % der Sitzungsgelder zu belassen.

Einstimmige Annahme.

## **12. Verabschiedung des Budgets**

Marianne Aubert möchte wissen, warum für den "sonstigen Aufwand" Fr. 5'000.– budgetiert seien, wo letzter Jahr unter diesem Titel doch nur Fr. 370.- ausgegeben worden seien. Paul Sprecher erläutert: Dieses Jahr wird ein Mitglied unserer Sektion – nämlich Joe Manser – aller Voraussicht nach zum Gemeinderatspräsidenten gewählt. Sein Komitee hat uns betreffend eine Defizitgarantie in Höhe von Fr. 10'000.– angefragt, uns aber gleichzeitig versichert, man werde sich bemühen, diese nicht auszus schöpfen, sondern andere Sponsoren aufzutreiben. Deshalb, so Paul Sprecher, habe er die Hälfte des Betrages ins Budget aufgenommen.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

## **13. Varia**

### Heutiger Versammlungsort

Ruedi Nöthiger sagt, einige Mitglieder hätten sich über den heutigen Versammlungsort gewundert. Deshalb möchte er mitteilen, dass es sich hier um ein uraltes Traditionslokal der Arbeiterbewegung handelt. Es hätten hier 1968 sehr viele Versammlungen stattgefunden. Im Häuschen im Neumarktgarten habe sich die Redaktion des "Kämpfers" befunden. Wir befänden uns hier somit wirklich in einem traditionellen Lokal.

### Wahlliste für Nationalratswahlen 2011

Helen Glaser und Jacqueline Badran erläutern das Prozedere betreffend die Listenzusammenstellung für den Nationalratswahlkampf. Von unserer Sektion bewerben sich Andreas Gross, Jacqueline Badran, Joe Manser und Jean-Daniel Strub um einen Platz auf der Liste. Die Stadtpartei hat am letzten PV zuhanden der Kantonalpartei eine Liste der Kandidierenden erstellt. Dabei sind Andreas Gross und Anita Thanei als Bisherige automatisch auf den vordersten zwei Plätzen; von den neuen wurden Jacqueline Badran auf Platz 1 und Joe Manser auf Platz 3 gesetzt. Andreas, Jacqueline und

Joe bewerben sich um einen Platz unter den ersten 17 auf der Liste, Jean-Daniel stellt sich für einen der Plätze 18-34 zur Verfügung. Helen Glaser teilt mit, dass sich beim Vorstand melden soll, wer die Nominierten bei ihrem Wahlkampf tatkräftig unterstützen möchte. Jacqueline Badran weist auf die Wichtigkeit der kantonalen DV vom Samstag, 14. Mai 2011 hin, an welcher die Liste definitiv erstellt wird.

Adrian Knöpfli fragt, ob das Vorgehen nun mit den Delegierten abzusprechen sei. Jacqueline Badran sagt, sie sei Delegierte, werde dann aber aus Gründen der Befangenheit eine/n Ersatzdelegierte/n stellen. Man müsse sich schon eine Strategie überlegen. Es gebe eine Hürde: Bisherige, die länger als 12 Jahre dabei sind, müssten bei den Delegierten eine 2/3-Mehrheit schaffen. Die Jusos wollten die Sesselkleber weghaben. Jacqueline findet das sehr schlecht. Wir müssten überlegen, wie wir für Andreas Gross lobbyieren könnten, damit er die 2/3-Hürde schafft. Es gebe auf dem Land eben auch einen Anti-Stadt-Reflex, zumal von unserer Sektion nun gleich drei Leute für die vorderen Ränge kandidierten. Wir sollten uns betreffend das Vorgehen auch mit anderen Sektionen kurzschliessen. Es sei wichtig, was für einen "Mix" wir nach Bern schickten. Marianne Aubert ist auch dafür, im Voraus eine Sitzung einzuberufen, an welcher die sieben Delegierten teilzunehmen hätten. Helen Glaser sagt, sie nehme das auf.

#### Kantonaler Richtplan:

Helen Glaser: Dieser befinde sich in der Vernehmlassung. Die Stadtpartei wird eine Stellungnahme dazu abgeben. Man kann sich noch einklinken – über Simone Brander (Kontaktperson) oder auch Helen. Die Stellungnahme müsse bis am 28. März 2011 abgegeben werden.

#### Nächste Veranstaltungen:

- Freitag, 8. April 2011, 20.00 Uhr, Zentrum Karl der Grosse, Erkerzimmer: Nächste MV. Themen: Rückblick auf Wahlen, "PlusEnergieBauten", Buslinie 34.
- Mittwoch, 11. Mai 2011, ca. 18.00 Uhr: Wahlfeier Joe Manser (Gemeinderatspräsidium). Quartierempfang im GZ Riesbach, zu welchem die ganze Quartierbevölkerung eingeladen ist.
- Dienstag, 17. Mai 2011, voraussichtlich im SP-Seki: Übernächste MV. Thema evtl. Schule. Noch in Abklärung.
- MV mit Andreas Gross; Datum noch nicht bekannt. Themen: Diejenigen, die er in seinem Jahresbericht thematisiert hat, u.a. Parteienfinanzierung.

#### Freie Sitze in der Geschäftsleitung der Stadtpartei:

In der GL der Stadtpartei werden mindestens 3 Sitze frei, weil u.a. Renato Valoti zurücktritt. Kandidaturen aus unserer Sektion sind willkommen und sollen bis zum 6. April 2011 eingereicht werden. Die Affiche ist auf unserer Webiste aufgeschaltet (Auszug aus dem Sektionsversand der Stadtpartei vom März 2011).

Der offizielle Teil der GV wird für beendet erklärt. Helen Glaser dankt den Anwesenden fürs Kommen und weist auf den nachfolgenden Apéro hin. Die nicht-alkoholischen Getränke sind von der Sektion offeriert, für den Rest (Wein, Bier, Sandwiches, Suppe) liegt eine Preisliste auf und steht ein Kässeli bereit.

---

10. April 2011 / Catherine Heuberger

#### Verteiler:

- (alter und neuer) Vorstand SP 7 und 8;
- unsere GR (Marianne Aubert, Jacqueline Badran, Joe Manser, Jean-Daniel Strub);
- unsere KR (Raphael Golta, Katrin Meier),
- unser NR (Andreas Gross),
- unser Mitglied in der GL der SP Stadt Zürich (Renato Valoti),
- unser Stadtrat (André Odermatt).



## **Jahresbericht 2011/2012 des Vorstandes der SP Zürich 7 und 8**

Das Berichtsjahr 2011/2012 bescherte der SP 7 und 8 einige Highlights. Einen Glanzpunkt bildete im Mai 2011 die Wahl unseres Gemeinderates Joe Manser zum Gemeinderatspräsidenten und somit zum höchsten Zürcher dieser Amtsperiode. Kurz vorher, im April 2011, war unsere Vorstandskollegin Catherine Heuberger neu in den Kantonsrat gewählt worden und hatte damit den etwas wackligen Sitz ihrer Vorgängerin Katrin Meier verteidigt. Nach intensivem Wahlkampf gelang schliesslich im Herbst unserer Gemeinderätin Jacqueline Badran der Sprung in den Nationalrat, und auch Andi Gross wurde erfolgreich wieder gewählt. An dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation an alle.

Vorstandsintern begann das Berichtsjahr mit einer konstituierenden Sitzung im April 2011, wo zu den fünf bisherigen Mitgliedern Helen Glaser, Catherine Heuberger, Ruedi Nöthiger, Micha Sennhauser und Paul Sprecher drei neue – Peti Wiskemann, Andreas Rüegg und ich selber – dazu kamen. Es herrschte von Anfang an eine vertraute und konstruktive Atmosphäre, so waren die verschiedenen Ressorts inklusive der diversen Aufgaben des vakant verbliebenen Präsidiums schnell verteilt, und es konnte gleich zum Tagesgeschäft übergegangen werden.

An insgesamt zehn Vorstandssitzungen wurde die Umsetzung geplanter Aktivitäten diskutiert, auf von Mitgliedern zugeschickte Ideen eingegangen sowie über die laufenden Geschäfte aus Gemeinde- und Kantonsrat informiert. Auch fand ein regelmässiger Austausch mit der Schulpflege statt. An einer Sitzung informierte Fraktionspräsident Marco Gitermann den Vorstand über aktuelle Entwicklungen im Schulkreis.

### **Mitgliederversammlungen und Veranstaltungen**

Auch im Jahr 2011 führten wir regelmässig, in der Regel monatlich, Veranstaltungen für unsere Mitglieder oder auch für eine breitere Öffentlichkeit durch. So stand beispielsweise am Sessionsbrunch vom Juni 2011 mit Nationalrätin Chantal Galladé die Problematik des *Umgangs mit Hooligans* im Zentrum der Gespräche, während an der Mitgliederversammlung vom September 2011 mit Nationalrat Andi Gross das nach wie vor sehr brisante Thema *Parteienfinanzierung* aufgegriffen wurde. Es stellte sich hier die Frage, ob das Thema Parteienfinanzierung von der SP nicht aktiver in die öffentliche Debatte eingebracht werden müsse. Eine weitere Veranstaltung fand im Mai 2011 mit unseren Schulpflegerinnen und Schulpflegern zum Thema Schule statt. Im Februar 2012 liessen wir mit Gemeinderätin

Marianne Aubert und Kantonsrat und Fraktionspräsident Raphael Golta das Format "Runder Tisch" wieder aufleben, in welchem Rahmen unsere Mitglieder auch inskünftig bei Knabbereien und Getränken ungezwungen den direkten Kontakt zu unseren Vertreterinnen und Vertretern auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene pflegen und über aktuelle Themen diskutieren können. Dieses Mal standen insbesondere der geplante Strichplatz sowie die BVK-Sanierung im Zentrum des Interesses.

Bei all diesen Veranstaltungen kam es zu sehr interessanten und engagierten Diskussionen. Trotzdem waren sie teilweise nur sehr mässig besucht. Im Vorstand machten und machen wir uns Gedanken über mögliche Gründe und möglichen Anpassungen in der Planung, um Mitglieder besser anzusprechen, aber auch einen guten Mix zwischen internen und öffentlichen Veranstaltungen zu organisieren, wodurch wir uns auch den Gewinn neuer Mitglieder oder Sympathisanten erhoffen.

Unser traditionelles Sommerfest fand auch letztes Jahr im Juli kurz vor den Sommerferien im Quartierhof Weinegg statt. Der allseits beliebte Chlaushöck zum Jahresende 2011 fand dieses Mal im neuen Quartiertreff Fluntern statt, wo in gleichermassen feierlichem wie ungezwungenem Ambiente bei Kürbissuppe, Nüssli und Wein mit Joe Manser und Andi Gross auf die *National- und Ständeratswahlen* zurückgeschaut und die Wahlergebnisse analysiert wurden. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass der Chlaushöck sehr gut und von zahlreichen langjährigen wie auch neuen jungen Genossinnen und Genossen besucht wurde.

Nebst diesen von uns organisierten Veranstaltungen waren wir im Juni 2011 am Quartierfest Hottingen und im August am Quartierfest Riesbach aktiv präsent. Der Crêpes-Stand am Hottingerfest erfreute sich mit den süss und salzig gefüllten Teigfladen sowohl bei den jüngeren wie auch den älteren Festbesucherinnen und -besuchern einer grossen Beliebtheit und war – trotz einer technischen Panne während des Spitzenandrangs, als zudem gerade Stadtrat André Odermatt gekonnt den Crêpes-Spachtel schwang – als einziger Stand bis Mitternacht in vollem Betrieb.

### **Standaktionen**

Anlässlich der Abstimmungen und Wahlen war unsere Sektion regelmässig mit Standaktionen an der Höschgasse, am Kreuzplatz und in Witikon präsent. Es war auch dieses Jahr nicht immer ganz einfach, genügend aktive Mitglieder zu finden. Wir denken über Möglichkeiten nach, wie wir die Leute besser aktivieren können. Wie im Vorjahr haben wir auch dieses Jahr an den Standaktionen vermehrt auch aufs Unterschriftensammeln für Initiativen und



Referenden gesetzt und dabei sehr gute Erfahrungen im Kontakt mit der Bevölkerung gemacht. Zu erwähnen ist hier auch die erfolgreiche Aktion mit den mit frischen Äpfeln und Birnen gefüllten roten SP-Tüten im Vorfeld der NR- und SR-Wahlen sowie die frischen rote Rosen, die wir frühmorgens an Passantinnen und Passanten verteilten und sie so auf den Wahlsonntag aufmerksam machten.

### **Nationalrats- und Ständeratswahlen 2011**

Nebst den Standaktionen und Verteilern unterstützte der Vorstand die von Gemeinderat und Nationalratskandidat Jean-Daniel Strub initiierte Podiumsdiskussionsreihe, die zwischen dem 26. September und 1. Oktober 2011 unter dem Titel „*Wir sind im Gespräch- Nachdenken über die Schweiz von heute für die Schweiz von morgen*“ stattfand. An drei öffentlichen Podiumsdiskussionen debattierten unsere Kandidierenden mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Journalismus über *Soziale Nachhaltigkeit, die politische Kultur der Schweiz* oder über die Probleme des *Mittelstands*.

### **Weitere Informationen aus der Sektion**

Der Mitgliederbestand ist trotz den 14 aktiven Neueintritten und 6 Übertritten aus anderen Sektionen leicht zurückgegangen. Nebst Übertritten in andere Sektionen gab es mehrere – darunter auch prominente – Austritte aufgrund der Nichtnomination von Anita Thanei für die Nationalratswahlen. Wir bedauern diese Austritte sehr.

Per Ende Februar 2012 ist Eva-Maria Würth in den Gemeinderat nachgerückt, nachdem Regula Enderlin Cavigelli aus persönlichen Gründen Anfang 2012 ihren Rücktritt erklärt hatte. Wir danken Regula und wünschen Eva-Maria einen guten Start.

Auch dieses Jahr planen wir regelmässige interne und öffentliche Veranstaltungen und freuen uns, dabei mit Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten und der breiten Quartierbevölkerung in Kontakt zu treten, ihre Anliegen und Anregungen aufzunehmen und uns über aktuelle politische Entwicklungen und Meinungen auszutauschen.

Im Namen des Vorstands danke ich an dieser Stelle allen Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten für ihr Engagement im letzten Jahr.

Für den Vorstand der SP Zürich 7 und 8: Sofia Karakostas

## **Budget – kein Budget – doch ein Budget – aber so geht das doch nicht**

### **Die Geschichte des Zürcher Gemeinderates im Jahr der Budgetrückweisung**

*Bericht aus dem Gemeinderat von Marianne Aubert für 2011/2012*

Anstatt wie vorgesehen und ordentlich traktandiert im Dezember 2010 fand die Budgetdebatte im März 2011 statt, für das Jahr 2011 wohlverstanden. Denn eine Sparallianz aus SVP, FDP, CVP, EVP und GLP hatten das Budget 2011 im Dezember 2010 mit 64 zu 61 Stimmen knapp zurückgewiesen. Dies war eine rechtsstaatlich zwar erlaubte, nichtsdestotrotz äusserst unangenehme Situation, v.a. für unsere vier SP- und die zwei grünen Stadträt/innen (neben zwei FDP-Stadträten und einem CVP-Stadtrat). So sahen sich unter anderem die rund 28'000 städtischen Angestellten um ihre Aufstufungen, Gratifikationen und Lunchchecks geprellt. Keine Motivation für ausserordentliche Leistungen!

Leider konnte die Budgetrückweisung der SVP mit ihren Bündnispartnern – und darum handelt es sich im wahrsten Sinn des Wortes – von Links-Grün nicht abgewehrt werden. Die SVP liess die beteiligten Parteien vorgängig unterschreiben, dass sie das Budget 2011 zurückweisen werden. Der SVP hinterher trittete zu unserem Leidwesen auch die GLP, die seit Mai 2010 im Rat vertreten ist.

Konkret lautete der Rückweisungsantrag der SVP: *„Der Voranschlag 2011 wird mit der Aufforderung an den Stadtrat zurückgewiesen, dem Gemeinderat einen neuen Voranschlag vorzulegen, der folgende Rahmenbedingungen einhält:*

- 1. Reduktion der Ausgaben, so dass die laufende Rechnung ausgeglichen wird (anstelle eines Defizits von Fr. 220 Mio.).*
- 2. Keine Erhöhungen von Steuern, Gebühren, Abgaben und Bussen.“*

Unsere Antwort (Ausschnitt aus der Fraktionserklärung der SP):

*„SVP, FDP, CVP, EVP und GLP gefährden mit ihrem Rückweisungsantrag, der in einem Jahr 220 Millionen kürzen will, mutwillig die Erfolgsgeschichte der Stadt Zürich. Denn von 8 Milliarden Franken des städtischen Budgets sind „nur“ 1,6 Milliarden Franken beeinflussbar. Diese Summe um 220 Millionen Franken zu verringern, ist kein Kinderspiel.*

*Klar ist: Eine Kürzung der Ausgaben in diesem Umfang wird für die Stadtbevölkerung spürbare Folgen haben.“*

In der Folge waren viele Sitzungen des Gemeinderates im Jahr 2011 geprägt von diesem Beschluss. Immer wieder mussten wir uns für die abgespeckten 220 Mio. einsetzen, um wenigstens die wichtigsten Anliegen doch noch möglich zu machen – dies gelang zum Teil mit verschiedenen, abtrünnig gewordenen Mitgliedern des SVP-Bündnisses. So wurden z.B. die Lunchchecks auf Mitte Jahr wieder eingeführt und der Stadionbau konnte mit Hilfe der CVP wieder in die Planung aufgenommen werden. Wir retteten von den davonschwimmenden Fellen, was zu retten war. Leider konnten im Gegenzug längst nicht alle Themendebatten, wie wir sie in anderen Jahren lanciert hatten, stattfinden.

Daneben standen aber auch wichtige Weisungen des Stadtrates auf der Tagliste:

Im Februar und März 2011 wurde der Neuerlass der Allgemeinen Polizeiverordnung (APV) behandelt. Es galt, einen Spagat zu machen zwischen der 24-Stunden-Gesellschaft und dem Erholungsbedürfnis der Bevölkerung. Was ist neu? Einige Beispiele:

- Neu gibt es definierte Plätze, auf denen politische Parteien unentgeltlich Standaktionen durchführen können.
- Verboten bleiben (zum Glück) das freie Plakatieren, das Aufhängen von Transparenten und Werbung auf öffentlichem Grund sowie die Lichtverschmutzung mit Skybeamern.
- Ein Kernanliegen der Linken konnte umgesetzt werden: „Die Polizeiorgane in Uniform tragen Namensschilder, im unfriedlichen Ordnungsdienst eine individualisierte Kennzeichnung.“

- Kontrovers diskutiert wurde das Thema Alkoholabgabe; neu gilt die folgende Regelung: „Bei Veranstaltungen mit hohem Gefährdungspotential darf der Stadtrat am Veranstaltungsort und in der näheren Umgebung die Abgabe von Bier mit über 3 Vol.-% Alkohol zeitlich befristet verbieten.“
- Auch die Ruhezeiten gaben zu reden: Der Linken gelang es, den ultraliberalen Vorschlag zur vollständigen Aufhebung der Erholungszeiten abzuwenden. Allerdings stimmten wir der Kürzung der Nachtruhe um 1 Stunde jeweils freitags und samstags im Sommerhalbjahr zu. Es handelt sich um die folgenden drei Phasen: Arbeitszeiten (7-12 Uhr, 13-20 Uhr,) Erholungszeiten (12-13 Uhr, 20-22/23 Uhr) und Nachtruhe (22/23-7 Uhr).
- Vieles ist neu erlaubt: Nächtigen im Freien, Grillieren in Parkanlagen und Schwimmen ausserhalb der Badeanstalten ganz nach dem Motto „Mis Dach isch de Himmel vo Züri und s Bellevue mis Bett woni pfus ...“

Wir hoffen, dass diese neue Verordnung, die am 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist, mit dazu beiträgt, das Zusammenleben in der Stadt zu verbessern.

Weitere Geschäfte des Stadtrates waren die überarbeitete Datenschutzverordnung sowie die Prostitutionsgewerbeverordnung und der Strichplatz, in deren Beratungen die Kommissionen und die Fraktionen viel Zeit investierten. Gegen letzteren wurde von der SVP das Referendum ergriffen, weshalb es im März nun zu einer Volksabstimmung kommen wird. Alle anderen Parteien sprechen sich für den Strichplatz aus, handelt es sich doch um ein ganzes Paket von Massnahmen, die der unhaltbaren Situation und dem Elend am Sihlquai ein Ende bereiten sollen.

Akzente setzte die Linke im Gemeinderat auch bei einigen Einzelgeschäften: Der Antrag des Stadtrates auf Verlängerung der Polizeilichen Datenbank GAMMA, der so genannten Hooligan-Datenbank, wurde mit Hilfe der Mehrheit der SP-Fraktion abgelehnt.

Einer der Höhepunkte im vergangenen Amtsjahr war der Gegenvorschlag des Gemeinderates zu unserer SP-Initiative „Wohnen für alle“ von Jacqueline Badran, der nach längerem Ringen zustande kam. Er ermöglichte es, im Abstimmungskampf gemeinsam mit dem Stadtrat für bezahlbaren Wohnraum auftreten zu können. Dies ebnete den Weg für den schliesslich überzeugenden Erfolg an der Urne im November 2011.

Nur selten erreichen isolierte Vorstösse einzelner Ratsmitglieder ein breites mediales Echo. Erwähnenswert ist eine schriftliche Anfrage von Esther Straub und Katrin Wüthrich zu möglichen Asbestopfern unter ehemaligen städtischen Angestellten, u. a. Mitarbeiter/innen des Kehrtheizkraftwerkes Hagenholz. Die Anfrage führte zu einer konkreten Motion für einen Entschädigungsfond für Asbestopfer und löste nicht nur Berichte in der Lokalpresse, sondern auch eine Berichterstattung im Tessiner Fernsehen aus.

Des Weiteren reichten die Fraktionen der SP, Grünen und GLP im Sommer 2011 gemeinsam zwei Motionen ein, in denen sie einerseits einen Atomausstieg bis 2034 und andererseits vom Stadtrat einen verbindliche Strategie zur Erreichung dieses Ziels fordern.

So viel zur Arbeit im Rat als solche. Personell gab es auffallend viele Rücktritte aus dem Gemeinderat: Waren es im vergangenen Jahr im gesamten Gemeinderat doch deren 15. Allein in der SP-Fraktion verzeichneten wir fünf Rücktritte. In unserer Sektion folgte auf Jacqueline Badran nach ihrer Wahl in den Nationalrat, Regula Enderlin. Sie trat jedoch aus persönlichen Gründen bereits wieder zurück. Nachgerückt ist Eva-Maria Würth.

Und zu guter Letzt noch kurz etwas zur Arbeit „unserer“ Ratsmitglieder:

Das präsidiale Amtsjahr von Joe Manser ist schon bald zu Ende. Er leitet die Sitzungen ohne erhobenen Zeigefinger, dafür mit einer gesunden Portion Humor und Schlagfertigkeit. Er hat diese anspruchsvolle Aufgabe – sie kann zeitweise mit dem Hüten von einem Sack voll Flöhen verglichen werden – mit Bravour gemeistert.

Jacqueline Badran kam ihrem Hauptanliegen – der Erhöhung des gemeinnützigen Wohnanteils auf 33 % – durch die obenerwähnte Volksabstimmung einen guten Schritt näher. Daneben beschäftigte sie sich vor ihrer Wahl in den Nationalrat noch mit der Rücknahme der Steuersenkungen auf dem Kapital, mit dem Abschöpfen des Mehrwertes bei Umzonierungen und mit der Auflösung des Baurechtsvertrages mit der FIFA betreffend den Sonnenberg.

Jean-Daniel Strub engagiert sich als Vizepräsident der Fraktion und arbeitet immer noch in der Spezialkommission Schul- und Sportdepartement/Präsidialdepartement mit.

Helen Glaser hat ihr erstes grosses Geschäft – die Tarifierung der ewz und verschiedene Begleitvorstösse – vorbereitet und die Fraktion grösstenteils von ihren Vorschlägen überzeugt; die Ratsdebatte folgt dann im März 2012.

Und Marianne Aubert hat ihre Akzente in der Spezialkommission „Polizeidepartement/Verkehr“ auf die Allgemeine Polizeiverordnung und Prostitutionsgewerbeverordnung gelegt.

Februar 2012, Marianne Aubert

## **Jahresbericht 2011/2012 aus dem Kantonsrat**

Die SP-Fraktion im Kantonsrat hat seit den letzten Wahlen im April 2011 noch 35 Sitze und damit einen Sitz weniger als in der Legislatur davor, dafür kann sie auf zahlreiche neue jüngere bis sehr junge Mitglieder zählen – darunter neu auch meine Wenigkeit (ich gehöre aber leider nurmehr zu den „Jüngeren“, vgl. nachfolgend). Fast jedermann hatte mir vor dem Urnengang prophezeit, die Verteidigung des zweiten SP-Sitzes im Wahlkreis Zürich 7/8 würde schwierig bis unmöglich werden: Es war insgesamt ein Sitz weniger zu verteilen (einer der bisherigen sieben Sitze ging wegen Bevölkerungsverschiebungen an den Wahlkreis Hinwil), die Grünliberalen würden sicher neu einen Sitz machen, und die FDP würde ihre beiden Sitze bestimmt verteidigen... So war die Überraschung am Wahlsonntag perfekt, als nach einem nervenaufreibenden Nachmittag vor dem Computer auf der Seite des Statistischen Amtes des Kantons Zürich hinter meinem Namen tatsächlich ein „gewählt“ prangte – und die FDP in ihrer Hochburg Zürichberg ihren zweiten Sitz und die CVP ihren einzigen Sitz (der allerdings schon 2010 in der Person von Susanne Brunner zur SVP übergelaufen war) verloren hatte!

An der frühsommerabendlichen Wahlfeier im und vor dem Restaurant Certo standen dann vor allem unsere drei neugewählten Studis mit Jahrgang 1987 (!) im Fokus der Kameras und Mikrofone. Sie haben ihre Sache bisher sehr gut gemacht, sind mutig und provozieren ab und an spannende Diskussionen.

Leider hat sich mit den Wahlen das Mehrheitsverhältnis zu Gunsten der Bürgerlichen noch verstärkt. Mitte-Links-Mehrheiten sind kaum noch möglich. Insbesondere die beiden „neuen“ Parteien, BDP und GLP, vertreten auf kantonaler Ebene (im Gemeinderat von Zürich soll es bei der GLP ja zum Glück etwas anders sein) ausgesprochen bürgerliche Positionen. In der Finanzpolitik stehen wir meist alleine da; so auch bei der Festsetzung des Steuerfusses oder bei unserem Widerstand gegen die pauschale Kürzung von 370 Millionen im Budget 2012. Dabei drückte sich die bürgerliche Allianz von SVP bis GLP einmal mehr um klare Aussagen, wo abgebaut werden soll. Finanzpolitische Verantwortung sieht anders aus. Ohne Aussichten auf Mehrheiten und ohne eine Regierung, die in unserem Sinn die eigenen Fraktionen hinter sich bringen kann, steht die SP-Fraktion vor der grossen Herausforderung, ihre kantonale Politik der Bevölkerung, den Wählerinnen und Wählern sichtbar zu machen.

Das Sichtbarmachen im wörtlichen Sinn ist mir bisher zumindest einmal gelungen. Gegen Ende Oktober 2011 hielt ich mein erstes Votum im Rat. Studien- (aber nicht Gesinnungs)-Kollegin Barbara Steinemann von der SVP hatte einen populistischen Vorstoss zum Thema Vermummungsverbot eingereicht (Anlass: Nationalrat Hans Fehr war an der Albisgüetli-Tagung 2011 von teilweise Vermummten zusammengeschlagen worden). Ich befolgte alle guten Ratschläge von KollegInnen (nimms locker, das mit der Nervosität hält eh noch eine Weile an; klemm einen Karton unter Dein Votum, damit das Papier nicht mit Deinen Händen mitzittert; sprich sehr laut, die Mikrofonanlage ist eher leistungsschwach) und hielt beherzt (aber dann leider doch einen Tick zu leise!) mein Votum – und nach Sitzungsschluss bat mich gleich TeleZüri zum Statement! In der Abendsendung durfte ich neben Martin Graf und Claudio Zanetti – untermalt von nächtlichen Demoszenen am Central – erklären,

warum ein sofortiges Eingreifen der Polizei bei jedem Vermummten in einer friedlichen Demo mehr Schaden anrichtet als etwas Zurückhaltung.

Bei der Verteilung der Kommissionssitze hatte ich Glück und wurde meiner Wunschkommission, der KJS (Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit) zugeteilt. Nur leider hatten wir im vergangenen Ratsjahr (wenn ich meinem Kommissionskollegen Martin Naef glauben darf) so wenig zu tun wie kaum je zuvor! Spannend wurde es eigentlich erst Anfang dieses Jahres, als uns Vertreter des MieterInnen- und des Hauseigentümergebietes aufsuchten, um pro und kontra die beiden MV-Volksinitiativen für ein kostenfreies Mietgericht und eine Wiedereinführung der Offenlegungspflicht des Mietzinses des Vormieters bei Neuvermietungen zu plädieren. Leider steht schon jetzt fest, dass im Rat beide Initiativen auf Ablehnung stossen werden. Bei der ersten Initiative haben wir (Grüne/AL und SP) allerdings einen Gegenvorschlag formuliert, wonach zumindest auf das Einholen eines Kostenvorschusses vor Mietgericht verzichtet werden soll. Die Chancen scheinen intakt, dass zumindest dieser Gegenvorschlag im Kantonsrat eine (knappe) Mehrheit finden wird; Gespräche mit der CVP und der EDU, die wir noch ins Boot holen möchten, laufen. Am Schluss liegt der Ball beim Volk.

Ansonsten hat uns zu Beginn der neuen Legislatur das Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz beschäftigt. Das revidierte Krankenversicherungsgesetz des Bundes verlangt von den Kantonen die Abgeltung von Spitalkosten in sogenannten Fallpauschalen (DRG). Der Kantonsrat musste deshalb das Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz im Schnellzugstempo anpassen. Doch was die bürgerliche Mehrheit im Rat aus dem Gesetz gemacht hat, ist nicht in unserem Sinne. Neu erhalten Spitäler für die Behandlung von zusatzversicherten Patientinnen und Patienten Gelder der öffentlichen Hand. Ursprünglich war dafür ein Fonds vorgesehen, der eine Gewinnabschöpfung ermöglicht hätte. Dieser wurde von der bürgerlichen Mehrheit im Rat gekippt. Die Spitäler werden mit dem neuen Gesetz in einen Konkurrenzkampf um zusatzversicherte Patientinnen und Patienten geschickt. Daraus entsteht ein Wettbewerb, welcher die Qualität gefährdet. Je freier der Markt, desto grösser der Druck auf das Personal. Im Gesetz fehlen sodann auch jegliche Mindeststandards zu Anstellungsbedingungen des Gesundheitspersonals. Vertreter und Vertreterinnen der SP und des VPOD haben deshalb dagegen das Referendum ergriffen. Die Vorlage wird im Juni 2012 in drei Varianten zur Abstimmung kommen.

Im Weiteren kamen Anfang dieses Jahres die zwei Volksinitiativen „Freie Schulwahl für alle“ und „Der Kunde ist König“ in den Kantonsrat. Die SP hat sich gegen beide Initiativen eingesetzt. Erstere gefährdet die Qualität der Volksschule als zentrale Institution für Chancengleichheit und Integration; zweitere fordert eine grenzenlose Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten, was aus unserer Sicht unnötig ist. Mit dieser Ansicht stand die Fraktion nicht alleine da: Beide Initiativen wurden im Rat bachab geschickt. Auch über diese beiden Ansinnen hat nun das Volk zu entscheiden.

Schliesslich haben wir uns kürzlich mit einem Begehren aus dem Wahlkreis Zürich 7/8 befasst: Einer Behördeninitiative des Gemeinderates von Zürich betreffend Realisierung einer direkten Buslinie von Witikon ins Stadtzentrum. Um es vorweg zu nehmen: Die Behördeninitiative erhielt nicht die 60 Stimmen, die für die vorläufige Unterstützung nötig gewesen wären. Zur Vorgeschichte: Der Gemeinderat hatte eine gemeinderätliche Motion aus dem Jahre 2007 – nota bene selbst mit Unterstützung

der linken Ratsseite – abgeschrieben und war dem Stadtrat darin gefolgt, aus Kostengründen (die Stadt hätte das Ganze selber finanzieren müssen) auf eine kreditschaffende Weisung für eine Direktbuslinie zu verzichten. In der Folge wurde dann aber – man ist fast versucht, zu sagen: einfach – eine Behördeninitiative beim Kantonsrat eingereicht, in welcher unüblicher- und unglücklicher Weise nicht einmal ein Wort der Begründung stand. Die Mehrheit der SP-Fraktion war der Meinung, dass Fahrplanbegehren nicht in den Kantonsrat gehören und die Behördeninitiative deshalb nicht umsetzbar ist. Um die Debatte über das Thema dennoch aufrecht zu erhalten, haben wir den Weg über ein Postulat eingeschlagen. Ein solches habe ich am 30. Januar 2012 mitunterzeichnet (KR-Nr. 45/2012) , und nun harren wir der Antwort der Regierung.

Catherine Heuberger, im März 2012

# **Jahresbericht 2011 der linken Fraktion der Kreisschulpflege Zürichberg**

Im April 2011 reichte Susanne Raess-Eichenberger (Grüne) nach fast 10jähriger Mitgliedschaft der Kreisschulpflege Zürichberg ihren Rücktritt ein. Damit verlor die linke Fraktion ein äusserst profiliertes Mitglied. Susanne war 3 Jahre ordentliches Mitglied der Aufsichtskommission Wittikon, anschliessend 5 Jahre deren Präsidentin und danach ein Jahr Präsidentin der Aufsichtskommission Riesbach/Balgrist-Kartaus. Seit 2005 war sie Mitglied der Geschäftsleitung der KSP Zürichberg und seit 2006 Mitglied des Rekursausschusses. Die linke Fraktion dankt Susanne Raess-Eichenberger für ihr grosses Engagement in unserer Behörde.

Am 30. Juni wählte die Plenarversammlung den Schreibenden als Nachfolger ins Präsidium der AK-Kommission Riesbach/Balgrist-Kartaus und somit auch als Mitglied der Geschäftsleitung. Die Grünen stellten Robert Hurst als ordentliches Mitglied der gleichen AK sowie als Nachfolger im Rekursausschuss. Damit besetzt die SP wieder zwei (Rolf Wolfensberger und Marco Gitermann) und die Grünen eines (Daniel Heierli) der AK-Präsidien.

Thematisch stand die Fortführung der eingeleiteten, räumlichen Veränderungen im Schulkreis Zürichberg an: Ebenfalls am 30. Juni 2011 entschied die Plenarversammlung, das Schulhaus Münchhalde spätestens mit Fertigstellung des Erweiterungsbaus Hofacker (2017/2018) als Standort aller Klassen der K&S Zürich einzusetzen, welche bisher in den Schulhäusern Im Birch und Neumünster stationiert sind. Von diesem Zeitpunkt an sollen die Regel-Sekundarklassen in den beiden Schuleinheiten Hirslanden und Hofacker, inkl. Neumünster, geführt werden.

Am 21. November 2011 entschied die Geschäftsleitung der KSP, im kommenden Schuljahr (2012/2013) die 3. Sek-Klassen des Schulhauses Münchhalden künftig zusammen mit den 3. Sek-Klassen des Schulhauses Hofacker gemeinsam im Schulhaus Neumünster zu führen und dafür die K&S-Klassen des Schulhauses Neumünster ins Schulhaus Münchhalde zu verschieben. Diese Veränderungen betreffend der Nutzung des Schulhauses Münchhalde gab natürlich im Quartier einiges zu reden. Und ebenso selbstverständlich ist, dass diese Entwicklung auch weiterhin für Gesprächsstoff sorgen wird. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, diese Diskussion unter Einbezug aller Aspekte sorgfältig und mit Bedacht zu führen.

Als Fraktionsleiter der linken Fraktion schätze ich das grosse Engagement der Fraktionsmitglieder und begrüsse den offenen und respektvollen Umgang sowohl in der Fraktion als auch in der Behörde.

27. Februar 2012, Marco Gitermann